



Abend-

Zeitung.

158.

Dienstag, am 4. Julius 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hll.)

Nettelbeck's Leben,
von ihm selbst beschrieben.

Wackerer Schiffer, Meereswandler
Läßt die lust'gen Wimpel fliegen,
Läßt von ferner Fluth sich wiegen,
Rust zurück zum sichern Port:
„Still am Ofen bleib' ein Anderer,
Frau zu küssen, Kind zu wiegen,
Sich in Das und Jen's zu schmiegen;
In mir fliegt's, und ich muß fort!“ —

Fort nun fliegt er, immer weiter,
Zu manch fernem Wunderdingen,
Und die innern Adlerschwüngen
Heben kühner stets ihn auf.
Leib so rüstig, Geist so heiter!
Wellenzorn und Sturmesringen,
Feindesflugeln, Feindesklingen,
Alles fördert seinen Lauf!

Doch es gibt noch strenge Schule,
Für die hochgebornen Geister,
Darin der liebend strenge Meister
Oft sie treibt mit schwerer Hand.
Du, bis zu manch ferner Thule
Kühngesog'ner, Raschgereister,
Siehst durch Vogelleim und Kleister
An die Heimath Dich gebannt!

Ringen dort mit kleinen Sorgen,
Statt mit Sturm, mit Trübesnebeln,
Mit Prozessen, statt mit Säbeln,
Droht dem Geiste Sclaverei.
Doch der Blick zum ew'gen Morgen
Läßt von Nacht Dich nie umnebeln!
Wachst, wie sonst Dein Schiff mit Hebeln,
Dich mit Gottes Worten frei.

Ach es gibt noch streng're Schule
Für die hochgebornen Seelen,

Die zum Stern die Ehre wählen; —
Und in die auch schickt Dich Gott! —
Lüge, Satans alte Buhle,
Wagt, von Dir was zu erzählen,
Daß Dir Ehr' und Ruf mag stehlen; —
Schiffer, wirst auch da noch flott?

Vor dem Krächzen, ach, wie ächzen
Seele und Leib Dir bang' und bänger!
Und die Prüfung wird nur strenger!
Innig berst Du still in Dir.
Aber lang' noch mußt Du lechzen! —
Endlich lechzest Du nicht länger.
Froh, wie heimgekehrter Sängler,
Rust die Ehre: „Sieh' mich hier!“

Ich bin hier! Ich bin die treue,
Nieg geschied'ne Braut dem Schiffer!
Fröhlich leb' er! Fröhlich schiff' er
Wieder in die Fluth hinaus!
Schiffe frisch hinaus auf's neue!“
Kläffer wurden Still und Kliffer.
Und sein Schifferliedchen pfliff' er
Wieder hell durch Wogenbraus.

Froher, freier noch der Mängel,
Als in allen frühern Tagen,
Half sein vielgetreues Wagen
Ihm zu mancher hohen Lust.
Fern und nah! als Gottes Engel
Stillt' er vieler Herzen Zagen,
Hat manch fremdes Leid getragen
Hülfreich in der tapfern Brust.

Als zuletzt von Colbergs Thürmen
Ward zurück der Frank getrieben,
Griff im preussisch treuen Lieben
Auch der Schiffer an gar keck.
Was er that in diesen Stürmen,
Hat er zwar nicht selbst beschrieben:
Doch wir wissen's dankgetrieben
Jubelnd: hoch, Freund Nettelbeck!

L. W. Fouquet.